

# Gerechtigkeit für die Schwaben

■ **ESSLINGEN:** Benefizveranstaltung des Vereins Staffelsteiger mit Autor Gerhard Raff und der Band Schwobablues

VON SABINE FÖRSTERLING

Er bezeichnete sich selbst als „Benefizschwätzer“, plauderte nonchalant über seine entfernte Verwandtschaft zum Beispiel mit Wilhelm Maybach, teilte schwäbisch-knizt einige Seitenhiebe aus und las so manche Anekdoten aus seinen Büchern vor. Gerhard Raff, Kolumnist der „Stuttgarter Zeitung“ und mit dem preisgekrönten Klassiker „Herr, schmeiß Hirn ra“ weltweit meistgelesener Dialektautor der Gegenwart, hatte sich im Saal der Volkshochschule vorgenommen, den rund 200 Gästen Geld für einen guten Zweck aus der Tasche zu locken. Vor der Haustür und auch als Diaschau an der Wand waren die historischen, denkmalgeschützten Weinbergterrassen zu bestaunen. Der Verein Staffelsteiger hat sich nämlich vorgenommen, die Wengerter beim Erhalt der Trockenmauern aus Stubensandstein finanziell zu unterstützen. Raff stammt selbst aus einer alten Degerlocher Bauern- und Wengerterfamilie. Kein Wunder also, dass dieses Anliegen auch zur Herzensangelegenheit des Autors wurde. „Meine Bücher werden übrigens nicht in den dank Mini- und Sklavenlöhnen viel preisgünstigeren transdanubischen oder gar transmongolischen Druckereien, sondern bewusst in baden-württembergischen Behinderteneinrichtungen hergestellt“, betonte Raff.

## Politische Seitenhiebe

Der Erlös von „Die Gschicht vom Mose ond de Zehn Gebot“ unterstützt die Rettung der Veitskapelle in Mühlhausen aus dem 14. Jahrhundert und diesmal auch die Rettung der Esslinger Trockenmauern. Apropos: „Was hat das Stuttgarter Rathaus mit der Veitskapelle gemeinsam?“, fragte der Kolumnist. Beide seien oben nicht ganz dicht, aber nur die Kapelle sei zu retten. Dieser Seitenhieb galt dem ehemaligen Oberbürgermeister Wolfgang Schuster. Mit Wehmut dachte Raff an den „lie-



Wo Gerhard Raff auftritt, wird viel gelacht und viel gespendet: Diesmal war der Erlös seiner Lesung für den Erhalt der Trockenmauern in den Esslinger Weinbergen bestimmt.  
Foto: Bulgrin

ben Landesvater Lothar“, der zu den „schönen Inseln Ioniens gesegelt, das Land der Griechen mit der SEL suchend, die Segel gestrichen hat“. Diesen verhängnisvollen Ausflug von Späth hat der Autor gebildet in „Die Schwäbische Geschichte“ festgehalten. Um den Schwaben als dem „intelligentesten, liebenswürdigsten und zugleich bescheidensten“ unter den Stämmen Germaniens endlich die ihnen gebührende Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, habe er zur Feder gegriffen und fünf Jahre lang die schwäbische

Geschichte in „Sonntag aktuell“ erzählt, berichtete der Historiker. Anscheinend so frech, dass die Serie auf Druck von oben abgesetzt wurde.

## „Besenwirtschafts-Blues“

Raff hat in seinen Büchern wie in „Schwäbische Juwelen“ aber auch andere Autoren zu Wort kommen lassen. Das Publikum amüsierte sich köstlich über die Geschichte der „Fuierwehr vo Plattehardt“ des längst verstorbenen Martin Lang, die der Kolumnist zum Besten gab. Tja,

und der 68-Jährige ist besonders stolz auf seinen Bauerngarten in Degerloch. Für „zwei Eisböbel“ habe sein „beschter Freund der Welt“ mit zehn Jahren bereits den Grundstein dafür gelegt. Und dem besten Freund, der heute Neurologe ist, hat Raff mit „Erstklässler, Tintenfresser“ ein Hohelied gesungen.

Apropos: Die Band Schwobablues aus dem Remstal sorgte für den musikalischen Rahmen der Benefizveranstaltung zugunsten der Esslinger Trockenmauern, unter anderem mit dem „Besenwirtschafts-Blues“.